



15 Jahre World of Orient

Foto: Matthias Kotsch - MaKo-Foto

15 Jahre World of Orient ist ein guter Zeitpunkt, einmal nachzufragen, wie alles begann und wie es sich entwickelt hat. Wer wäre da besser geeignet als die Gründerin und Veranstalterin der Welt des Orientes, Asmahan el Zein, und natürlich Said el Amir, der als Einziger keine WoO verpasst hat. Aus unserer Sicht hat sich die Messe in Hannover von einer kleinen Provinzmesse zu einer anerkannten Fachmesse gemauert. Asmahan ist es gelungen, immer neue Trends aufzugreifen und sogar neue Trends zu schaffen. Ihre Themen sind immer interessant und am Puls der Zeit. Die WoO gehört nunmehr zu den Top Five der Messen in Deutschland. Als Erstes wollen wir Said el Amir zu Wort kommen lassen, dem einzigen Künstler, der die Gründung der WoO miterlebt hat und bei allen Festivals als Künstler aufgetreten ist.

Lieber Said, wie hast du die Entwicklung der WoO erlebt?

1999 lebte ich gerade ein Jahr in München. Zu der Zeit waren die technischen Errungenschaften der heutigen Zeit weit entfernt. Es war das Jahr der Clinton-Lewinsky-Affäre, das Todesjahr von Siegfried Lowitz (Derrick, Der Kommissar), das Jahr, in dem Günter Grass den Literatur-Nobelpreis bekam, das 50. Gründungsjahr der Bundesrepublik Deutschland. In diesem Jahr waren Songs wie „Du trägst keine Liebe in dir“, „Mamboleo (Mambo Mix)“, „Millennium“ und „Livin’ la vida loca“ in den Charts, es gab eine totale Sonnenfinsternis über Mitteleuropa und es war das Jahr, in dem die World of Orient geistig geboren wurde, obwohl es nicht gerade wenige Menschen gab, die meinten, dass die Welt im Jahr 2000 – also zur ersten World of Orient und der Expo 2000 – untergehen würde. Ich erinnere mich noch genau, wie sehr es mich gefreut hat, von Asmahan 1999 persönlich eingeladen zu werden. Ich fühlte mich geehrt, bei einem solchen Event dabei zu sein. Ein Event, das damals weit entfernt von der heutigen Größe war. Es war schon damals eine Veranstaltung, die regionale und überregionale Künstler zusammenbringen sollte, ihnen die Möglichkeit gab, sich zu präsentieren und über Workshops ihre Arbeit vorzustellen. Was damals noch ein kleines „Work-out-Programm“ war, ist mittlerweile ein dreitägiges, umfangreiches Workshop-Programm geworden und aus der einmaligen „Aufaktveranstaltung“ mit maximal 450 Sitzplätzen sind zwei prall gefüllte Abendgalas mit jeweils locker 600 Plätzen geworden.

Die stetige Entwicklung mitanzusehen und zum Teil auch dazu beigetragen zu haben, erfüllt mich mit Stolz. Dass aus Kassettenmusik (ja, das gab es damals auch noch!) CD-Musik, ja, zum Teil schon USB-Musik, und aus einer „Stehlampe“ eine Theaterbeleuchtung wurde, zeigt, wie rasant sich die Technik und die Ansprüche verändert haben.

Während damals der Fokus auf möglichst breit gefächertem Raqs Sharqi und der Folklore lag, so ist heute doch wohl eher der Fokus auf „Wen gibt es? Woher kommt die Person? Was macht die Person? Was kann die Person? Wie viel Show kann mir diese Person bieten?“ – die Gesellschaft und der Wunsch nach stetigem Höher, Schneller, Weiter haben sich stark verändert. Asmahan el Zein schafft es jedes Jahr erneut, diesem Anspruch gerecht zu werden und macht seit 15 Jahren das scheinbar Unmögliche dennoch möglich: Sie gibt der Kunst des orientalischen Tanzes und der Kultur dahinter eine Präsentationsfläche, die dieser Kunst gebührt. Hoch professionell können sich Künstler jeden Levels auf der World of Orient präsentieren. Vom Rahmenprogramm über die Workshops und Galas sowie letztlich auch über einen eigenen Stand auf der Messe gibt es für mich keine andere Veranstaltung in Deutschland, die genau das bietet. Von damals vielleicht 600 Besuchern in zwei Tagen ist die World of Orient heute mit rund 6.000 Besuchern auf dem Level einer Boot und Caravan, einer Berufsinformationsmesse oder der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT) angelangt, um nur drei bekanntere Messen zu nennen. Dabei bleibt Asmahan seit 15 Jahren

Asmahan
El Zein

World of Orient 2001

THINK GLOBAL - CONNECT REGIONAL - ACT LOCAL



2. große Fachveranstaltung für den orientalischen Tanz in Norddeutschland.

Auftaktveranstaltung „Come together“
Welcomeparty mit Livemusik,
Showacts & Orient. Disco

Ausstellungen & Fachvorträge,
Vielfältige Showprogramme

Workshops & Rahmenprogramm

Kulturmarktplatz & Work-Out-Day

Sonntag: Fachmesse & Verkaufsausstellung

World of Orient 200

THINK GLOBAL - CONNECT REGIONAL - ACT LOCAL



5 Jahre internationales Festival
für orientalischen Tanz, Musik und Kultur

04.03. Eröffnungskonzert im Jemenpavillon
05.03. Show & Party „Fiesta Oriental“

Foto: Daniela Incononato

stets am Puls der Zeit. Sie erkundigt sich genau, was gerade angesagt ist, wohin der Trend geht, was/wer stabil bleibt und lädt sich die Gäste entsprechend ein. Sie kann aus dem überwältigenden Pool der Bewerbungen auswählen, um die passenden Künstler für die anstehende World of Orient zusammenzustellen. Seit 15 Jahren schafft es Asmahan, mit der World of Orient ein aktuelles Bild der Szene aufzuzeigen und doch klar den Wink in die Zukunft zu geben. Seit 15 Jahren bin ich ein Teil dieses Events und ich hoffe, es die nächsten 15 Jahre bleiben zu dürfen!

Herzlichen Glückwunsch, Asmahan! Weiter so! Wir brauchen Leute wie dich, um dem Tanz in der Öffentlichkeit die Stimme, die ihm gebührt, zu geben!

Fragen an Asmahan el Zein

Wie kamst du denn auf die Idee, die WoO ins Leben zu rufen?

Die erste WoO fand vom 24. – 27. Februar 2000 statt. Mit den Vorarbeiten und Planungen hatten wir bereits im Herbst 1999 begonnen. Ich weiß es noch wie heute, wie ich mit meiner langjährigen Tanzpartnerin und Mitveranstalterin Nasra auf der Fachmesse Orienta den verdutzten und etwas ungläubig schauenden Händlern unsere Anmeldeunterlagen in die Hände drückten.

Zum Entschluss, so etwas auf die Beine zu stellen, gab es gleich mehrere Komponenten, die sich glücklich fügten.

1. Der Zeitgeist: Es lag in der Luft, etwas Größeres auch im Norden anzubieten.
2. Meine damalige Verkaufsveranstaltung Tausch-Rausch (alljährlich im Januar/Februar vor dem Karneval) platze aus allen Nähten und verlangte nach mehr Raum.
3. In meiner damaligen Tanzpartnerin Nasra hatte ich jemanden gefunden, der mit mir am gleichen Strang zog.
4. Die glückliche Fügung, dass in meinem Stadtteil mit dem neu eröffneten Freizeitheim Vahrenwald ein bezahlbarer, attraktiver und zentral gelegener Veranstaltungsort für die Messe zur Verfügung stand.
5. Und last, but not least, dass die Weltausstellung Expo 2000 in Hannover vor der Tür stand und alle Kreativen in und um Hannover überlegten, wie sie sich dort einbringen konnten.

Pleiten, Pech und Pannen der WoO?

Aller Anfang ist schwer. So gab es gleich zu Anbeginn ein „Hoteltrauma“. Anlässlich der Expo 2000 war kurzfristig die Computermesse Cebit aufgrund von Expo-Baumaßnahmen auf unser Wochenende im Februar verlegt worden. Das hieß für uns: Keine bezahlbaren Hotelzimmer für Künstler und Besucher waren aufzutreiben. Es war ein enormer Kraftakt, alle privat unterzubringen. Das wäre heute so gar nicht mehr möglich. Was geblieben ist,

ist das Problem mit der Cebit, die unberechenbar ihr Datum hin- und herschob. Ein wichtiger Einschnitt war die Trennung nach acht gemeinsamen Festivaljahren von meiner langjährigen Partnerin Nasra. So war ich 2008 erstmals allein für die World of Orient verantwortlich. 2012 kam dann das bei uns an, was grundsätzlich auch alle anderen Veranstalter zu durchleiden hatten. Aufgeschreckt durch das Unglück in Duisburg (Love-Parade) bekamen auch wir verstärkt Besuch von der Feuerwehr. Bis alle Wogen von verschärften, neuen Brandschutzbestimmungen wieder geglättet waren, dauerte es eine Weile und es kostete uns zahlreiche Sitzplätze in den Galashows und Flächen im Messegebäude. Als größte „Panne“ während einer Show fällt mir noch ein, dass sich 2011 in der großen Samstagsshowgala ausgerechnet beim grandiosen Duo-Auftritt von Beata und Horacio der Bühnenvorhang nicht öffnen ließ. Alle saßen erwartungsvoll nach der 1. Pause auf ihren Sitzen. Beata und Horacio waren hinter der Bühne in voller Tanzkonzentration und ... nix passierte. Als nach drei Schreckminuten klar war, dass der Motor, der den Vorhang öffnen sollte, seinen Geist aufgegeben hatte, war guter Rat teuer.

Also, alle Besucher wieder aufstehen und raus, nachts um 22 Uhr versucht, den Hausmeister zu erreichen und in sagenhaften 20 Minuten war der kaputte Motor vom Technikteam ausgebaut, der Vorhang per Hand ausgezogen und die Show konn-

World of Orient
2009

12. bis 15. März 2009 in Hannover



10 Jahre internationales Festival
für orientalischen Tanz, Musik und Kultur

12.03. ...
13.03. ...
14.03. ...

World of Orient

15. bis 17. März 2013 in Hannover



14 Jahre internationales Festival
für orientalischen Tanz, Musik und Kultur

Fr. 15.03. Galashow I "Latin Fever meets Orient"
Sa.16.03. Galashow II "Oriental Stars on Stage"

Said El Amir auf der WoO 2011

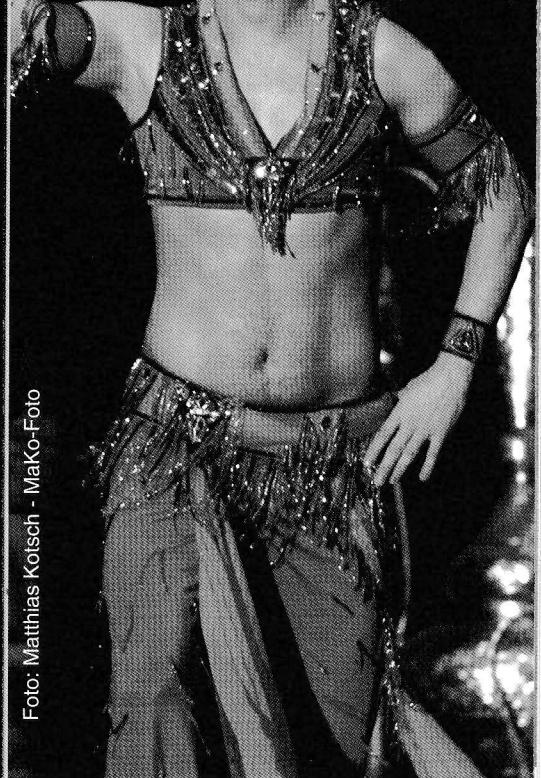


Foto: Matthias Katsch - MaKo-Foto

te weitergehen.

Highlights und wichtigsten Ereignisse auf der WoO?

Im Prinzip gibt es ja jedes Jahr Highlights und wichtige Ereignisse, weil man sich nicht auf dem ausruhen kann, was war, sondern immer nach vorn schauen muss. Besondere Ereignisse waren im Rückblick, dass wir 2003 mit der großen Samstagsshow in den Theatersaal Langenhagen umgezogen sind, 2004 endlich das Geld hatten, unseren Festivalflyer komplett in Farbe zu drucken und unter dem Titel „Fiesta Oriental“ erstmals bereits am Freitagabend eine Show anboten. 2005 wagten wir den Schritt, die Fachmesse auf zwei Tage auszu dehnen, und 2009 zum 10-jährigen Jubiläum sind wir auch mit der Freitagsshow in den Theatersaal umgezogen. Somit war das aktuelle Grundgerüst der WoO komplett. Zwei große Galas, zwei komplette Messtage und drumherum die Workshops. 2010 kam dann der „Megaknaller“ mit der bahnbrechenden Show und Europapremiere der Bellydance Evolution Theatre Show Immortal Desire unter der Regie und Produktionsleitung von Bellydance Superstar Jillina. Seitdem feiern Jillinas BDE-Shows alle zwei Jahre in Hannover Europapremiere.

Wenn du nun die 15 Jahre Revue passieren lässt, wie hat sich die WoO entwickelt?

Auch die WoO ist wie vieles andere ein Kind ihrer Zeit. Damals, als wir vor 15

Jahre starteten, war es noch eine Zeit des Aufbruchs – noch aktuell und voll im Geschehen waren die deutschen Tänzerinnen und Tänzer der sogenannten 1. Generation wie z. B. Ishtar aus Köln oder Prinz Erkan Serce, Momo mit dem Tanztheater Arabeska. Und jede Tänzerin, die auf sich hielt, wusste noch, wer die 1994 verstorbene Dietlinde Karkutli war – eine der deutschen Pionierinnen im orientalischen Tanzgeschehen, die maßgeblich an der Entwicklung der Szene mitgewirkt hat. Damals war vieles neu, unbedarft und von Enthusiasmus und Aufbruchstimmung geprägt. Andererseits wurde jeder, der versuchte, in das Geschehen Professionalität einzubringen, mit Misstrauen beäugt. Man warf ihm Kommerzialität und Gewinnstreben vor und er wurde auch sonst heftig angefeindet. All diese Phasen hat auch die WoO durchlebt. Wie beschreibst du es so schön? „Von einer kleinen Provinzmesse zu einer anerkannten Fachmesse“. Ich füge dazu: vom selbst kopierten Flyer in Schwarz-Weiß zu Vierfarb-Holodruck, Internet, Facebook und Twitter. Vom Kultur-Enthusiasten mit Vollzeitbürojob, um das geliebte Hobby zu finanzieren, zu gleichzeitiger größter Selbstausbeutung im Namen des orientalischen Tanzes, um allen zu zeigen, was für ein wertvolles Kulturgut der orientalische Tanz ist. Mittlerweile ist die WoO ein Kulturunternehmen, ein Wirtschaftsunternehmen, ein Hoffnungsträger für viele junge Tänzerinnen, für andere Künstler einer der wenigen

anerkannten Orte in Deutschland, an dem sie sich professionell präsentieren können, für Aussteller ein Fixpunkt, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, für Besucher ein jährliches Highlight im Veranstaltungskalender und vieles, vieles mehr.

Was hast du für Ideen und Ziele für die Zukunft?

Hm ... wenn man, wie ich, etwas 15 Jahre betreibt und die verschiedensten Entwicklungen sowohl künstlerisch, kulturell als auch gesellschaftspolitisch erlebt hat, fragt man sich schon, wo die Reise denn nun hingeht. Ein wichtiges Ziel ist auf alle Fälle, 20 Jahre WoO im Jahr 2019 zu erreichen, und als Fernziel natürlich die 25 Jahre WoO anno 2024. Dann wäre ich übrigens 63 Jahre alt. Mal sehen, ob das so klappt. Während ich an diesem Interview schreibe, werden draußen vor meinem Hause gerade die Buden für den Weihnachtsmarkt aufgebaut. Es herrscht geschäftiges, vorweihnachtliches Treiben, und ich werde hoffentlich dieses Jahr etwas mehr Zeit haben, mich dort mit Freunden zu treffen und eventuell gar neue innovative Ideen für die kommenden WoO-Jahre auszuhecken. Vom Weihnachtsmann wünsche ich mir dann eine Putzfrau – nein, besser einen Putzmann. Die WoO-Flyer werden dann fertig sein und zwischen den Feiertagen von fleißigen Helfern eingetütet werden. 2014 kann also kommen. Happy Birthday, 15 Jahre World of Orient.

Brigitte Baldinger